

LEICHTATHLETIK - WESTDEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN

Auf ganz neuem Terrain

09.07.2012 | 17:10 Uhr



Westdeutsche Meisterschaften: Bianca Broda (M.)

Foto:

Die Westdeutschen Meisterschaften der Frauen, Männer und der U23-Athleten liefen – abgesehen vom Wetter – ganz nach dem Geschmack der Recklinghäuser Sportler Bianca Broda und Carsten Wolany. Während Broda im heimischen Hohenhorst-Stadion mit dem Weitsprung und über 100m Hürden gleich doppelt zuschlagen konnte, glänzte Wolany in seiner „Ausweichsportart“ Dreisprung.

Alles in allem waren die Meisterschaften, ausgerichtet vom Recklinghäuser LC, fast durchweg von Regen geprägt. Nur ab und zu kamen wenige Sonnenstrahlen hervor: Es waren schlechte Bedingungen für Leichtathleten. So schlecht, dass sogar der Stabhochsprung-Wettbewerb komplett abgesagt werden musste und nun am Donnerstag in Leverkusen nachgeholt wird. „Das wäre für die Athletinnen und Athleten zu gefährlich gewesen bei dem Regen“, sagte RLC-Pressewart Michael Orłowski. Dennoch zeigten sich die 418 Teilnehmer überaus zufrieden mit der Veranstaltung des RLC, der zwar den Hammerwurf wegen des Zeitplans auf einen Platz außerhalb des Stadions verlegen musste, aber trotz allem vor keine neuen Aufgaben gestellt wurde. Orłowski: „Das läuft heute alles wie gewohnt.“

Auch der Kreisvorsitzende der Leichtathleten Franz Krüger, der mit Tusch und Musik die Siegerehrungen vornahm, ließ sich von dem tristen Wetter nicht die Laune verderben: „Die Ergebnisse und die Beteiligung sind sehr gut. Schließlich wollen sich hier noch welche für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren. Vor allem beim Hammerwurf ist die deutsche Spitzenklasse vertreten.“ Dort gewann mit Daniela Manz die Deutsche Vize-Meisterin, der eine Weite von 60,60 Metern gelang. Aber auch die Recklinghäuser blieben nicht titellos.

So durfte sich Broda nicht nur über ihren Westdeutschen Titel über 100 Meter Hürden freuen, sondern auch über den Sieg im Weitsprung, den sie mit ihrer Bestweite von 5,73m toppte. Auch im Vorlauf der 100 Meter Hürden konnte die Recklinghäuser Athletin ihre Bestzeit auf 14,26 Sekunden verbessern, während ihr im Finallauf 14,34 Sekunden für den Titel reichten. Nur eine Woche nach ihrem Sieg im Siebenkampf bei den Westfalenmeisterschaften wurde sie damit ihrer Favoritenrolle gerecht.

Auf ganz neuem Terrain bewegte sich hingegen der Athlet der ETG Recklinghausen, Carsten Wolany. Nachdem er die gesamte letzte Hallensaison verletzt aussetzen musste, läuft es mit seinem Sprunggelenk, das er sich im letzten Jahr angebrochen hatte, noch nicht wieder rund. „Beim Hochsprung habe ich noch immer Schmerzen, aber die geraden Sprünge gehen. Von daher blieb mir jetzt nur der Dreisprung, da ich für den Weitsprung viel zu langsam bin“, sagte der 20-Jährige, der im vergangenen Jahr – vor seiner Verletzung – im Hochsprung Vize-Meister bei den Westfalen-Meisterschaften und den Westdeutschen Meisterschaften wurde. Dass er nun mit seiner Bestleistung von 13,54 Metern Westdeutscher Meister im Dreisprung werden würde, hätte er am Sonntagmorgen ganz und gar nicht geglaubt. „Eigentlich hatte ich gar keine Lust. Aber ich bin bei Regen eigentlich immer viel besser, zumal dann meistens auch die Konkurrenz patzt. Für mich ist es dennoch eine Riesen-Überraschung.“ Nun peilt er noch die 14 Meter-Marke und somit die Norm für die Deutsche Meisterschaft im nächsten Jahr an. Denn dem Dreisprung will er treu bleiben, dabei den Hochsprung nicht aus den Augen verlieren. „Meine Sprungkraft ist meine große Stärke.“

Britta Becker